

Datum | Komponist | Interpret | Orchester | Dirigent | Label | Empfehlungen



Maria Callas - Kunst und Mythos - Arnold Jacobshagen

Faszination Maria Callas

Label/Verlag: Reclam Verlag
[Detailinformationen zum besprochenen Titel](#)

Arnold Jacobshagen räumt in seiner neuen Biographie über Maria Callas mit Vorurteilen auf.

Maria Callas prägte die Opernwelt wie keine zweite, doch interessant war sie nicht nur für Klassikfans. Das Leben der griechischen Sängerin mit Kultstatus erregte auch die breite Masse, die Onassis-Affäre füllte die Klatschspalten. Was wurde nicht alles über sie geschrieben: ernstzunehmende und fragwürdige Biographien, subjektive Erinnerungen der Mutter, der Schwester, des Ehemanns, Romane und Fachliches von Stimmkennern. Am 2. Dezember 2023 wäre die Primadonna assoluta 100 Jahre geworden und aus diesem Anlass sind erneut zahlreiche Publikationen erschienen, darüber hinaus Artikel in jeder Zeitung mit kulturellem Anspruch. Aus diesem schier unüberschaubaren Sortiment ragt ein neues Buch heraus. „Maria Callas, Kunst und Mythos“ hat es der Autor, der Musikwissenschaftler Arnold Jacobshagen genannt; er will nichts weniger als auf der Grundlage von Fakten und nach dem aktuellen Forschungsstand mit verfestigten Legenden aufräumen. So heißt es im Vorwort: „Berichtet wird nur über Ereignisse, deren Wahrheitsgehalt unstrittig und durch zuverlässige Quellen belegt ist“.

Jacobshagen nähert sich Maria Kalogeropoulou, wie die Jahrhundertssängerin ursprünglich heißt, aus drei Perspektiven. Im ersten, dem biographischen Teil, spürt er ihrem persönlichen und künstlerischen Werdegang bis zum tragisch frühen Tod 1977 nach. Detailliert schildert er ihren Weg von der zielstrebigen Musikstudentin zum glamourösen Superstar, der ihr parallel den gesellschaftlichen Aufstieg in die High Society ebnet. Besonders aufschlussreich sind die Kapitel über Callas' wenig bekannten Karrierebeginn in Griechenland unter deutscher Besatzung und die Beschreibung der dortigen Ausbildungs- und Theaterstrukturen. Wegen Kooperation mit der nationalsozialistischen Kulturbehörde wird ihr Vertrag mit der Athener Nationaloper nach Kriegsende nicht verlängert. Deshalb geht sie nach Amerika und knüpft von dort aus Kontakte ins Opernland Italien. Hier singt sie 1947 „Gioconda“ in Verona, gastiert in Florenz und Venedig in so fachübergreifenden Partien wie die Walküren-Brünnhilde und Elvira in „I puritani“. 1951 debütiert sie mit Verdis „I vespri siciliani“ an der Scala, danach stehen ihr alle großen Bühnen der Welt offen. Auf diese und alle anderen Callas-Aufführungen geht Jacobshagen ein, er beschreibt, wann, wo, in welcher Rolle und unter welchen Umständen sie stattfanden – was sich innerhalb der Vita allerdings manchmal etwas zäh liest.

Interpretationskunst

Der zweite Abschnitt fokussiert sich dann auf die stimmlichen Charakteristika, die Darstellungs- und Interpretationskunst der Callas. Nach einer allgemeinen wissenschaftlichen Einordnung des Sopranfachs analysiert Jacobshagen – gestützt von zeitgenössischen Kritiken und Erinnerungen künstlerischer Weggenossen – Mitschnitte, offizielle Schallplattenaufnahmen und Videomaterial und ergründet, was ihre Faszination ausmacht. Die Tondokumente sind der klingende Beweis für die expressive Gestaltungskraft, mit der die Griechin den Operngesang revolutionierte und dem bis dato vernachlässigten Belcanto neue Impulse gab.

Abschließend untersucht Jacobshagen den Mythos Maria Callas. Anhand von konkreten Beispielen widerlegt er manche Mär, beispielsweise den Grund für den frühen stimmlichen Verschleiß. Oder den angeblichen Divenkrieg zwischen ihr und Renata Tebaldi sowie die oft als Zweckbündnis kolportierte Ehe mit Giovanni Meneghini. Erfolgreich steuert das penibel recherchierte Buch gegen Vorurteile und Legenden. Das macht es für Callas-Einsteiger gleichermaßen interessant wie für Fans, die schon alles zu wissen glaubten.

Kritik von [Karin Coper](#), 20.01.2024

[Kontakt zum Autor](#)

[Kontakt zur Redaktion](#)

Dieser Beitrag hat Ihnen gefallen? Empfehlen Sie ihn weiter!

[tweet](#) [f teilen](#) [g+ +1](#) [i](#)

Ihre Meinung? Kommentieren Sie diesen Artikel

Ihr Kommentar:

Überschrift:

Ihre Meinung:

[Kommentar absenden](#)

Anm.: Die Redaktion prüft eingehende Leserkommentare und kürzt diese ggf. vor Veröffentlichung. Ein Recht auf Veröffentlichung besteht nicht.

Detail-Informationen zum vorliegenden Titel:

Basisdaten

Maria Callas - Kunst und Mythos: Arnold Jacobshagen

Label: **Reclam Verlag**

Anzahl Medien: 1

[Cover vergrößern](#)

Weitere CD-Besprechungen von Karin Coper:

- Bleibend in Musik verbunden** : Valentin Silvestrov gedenkt im "Requiem für Larissa" seiner verstorbenen Frau. [Weiter...](#)
 (Karin Coper, 30.01.2024)
- In restaurierter Orchesterpracht:** John Wilson wirbt um die Originalfassung des Musicals 'Oklahoma!'. [Weiter...](#)
 (Karin Coper, 22.01.2024)
- Schwedische Wunderlampe:** Kurt Atterbergs Oper 'Aladin' verzaubert im spätromantischen Stil. [Weiter...](#)
 (Karin Coper, 15.11.2023)

[Blättern](#) [Alle Kritiken von Karin Coper...](#)

Weitere Kritiken interessanter Labels:

- Eine fremde Vertrautheit:** Durch enge Kooperation in einer historisch bedeutenden und doch vertrauten Umgebung erklingen erste Werke Beethovens für Klavier und Orchester, welche in die intime Musikwelt des Klassikers entführen und Lust auf die Musik der Muskschaffenden machen. [Weiter...](#)
 (Anastasia Eckert, 01.02.2024)
- Vergebliche Liebesmüh:** John Wilsons Ravel ist interpretatorisch und editorisch nicht jenseits aller Konkurrenz. [Weiter...](#)
 (Dr. Jürgen Schaarwächter, 31.01.2024)
- Kammermusikalischer Bach:** Lyrische Schönheit und delicate Textdeutung – Miriam Feuersinger und Klaus Mertens werfen ihre einander ergänzenden Paradequalitäten für diese herrliche Musik in die Waagschale, instrumental geschmackvoll sekundiert. [Weiter...](#)
 (Dr. Matthias Lange, 30.01.2024)

[Blättern](#) [Alle CD-Kritiken...](#)

Anzeige

Jetzt im klassik.com Radio

Henri Bertini: Grand Trio op.43 in A major - Rondo. Allegro

[CD kaufen](#)

Empfehlungen der Redaktion

Empfohlen von

WWW.KLASSIK.COM

Diese Einspielungen sollten in keiner Plattensammlung fehlen

[weiter...](#)

Portrait

"Schumann ist so tiefgreifend, dass er den Herzensgrund erreicht."
 Die Pianistin Jimin-Oh Havenith im Gespräch mit klassik.com.

[weiter...](#)
 Alle Interviews...

Sponsored Links

- ▶ [klassik.com Radio](#)
- ▶ [Urlaub im Schwarzwald](#)
- ▶ [Neue Musikzeitung](#)
- ▶ [StageKit](#) - Websites für Musiker, Veranstalter und Konzertagenturen

Hinweis:

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Bewertung der klassik.com-Autoren:

- ★★★★★ [Überragend](#)
- ★★★★☆ [Sehr gut](#)
- ★★★☆☆ [Gut](#)
- ★★★☆☆ [Durchschnittlich](#)
- ★☆☆☆☆ [Unterdurchschnittlich](#)